

90 Jahre arbeitsreiches Leben .

Am 5. Dezember 1947 feiert Herr Rupert B e r g e r, Spengler, seinen 90. Geburtstag.

In voller geistiger Frische erzählt er vieles von längst entschwundenen Tagen. Zum Beispiel erinnert er sich noch genau, als er als 8jähriger Bub mit anderen Kameraden auf den Wachtberg ging und den vom Feldzug 1866 heimkehrenden, erschöpften Soldaten die Gewehre trugen.

In der alten Schwimmschule, welche gegenüber dem alten Direktionsgebäude war, erschien öfters Herr Josef Werndl mit seinen Freund Felix. Dieser war ein Sohn eines Fabrikanten aus Amerika, ein Neger. An der Fabrik seines Vaters bezog Werndl verschiedene Maschinen. Wenn als Werndl und sein Freund Felix in der Schwimmschule erschienen, gab es unter den Buben ein Hallo ! "Buben seid's alle da " schrie Felix den ihn umringenden Buben zu, " Ja " erscholl es ihm entgegen. Und nun fiel ein Regen von 4 Kreuzerstückl in die tiefsten Stellen des Schwimmbassins. Das war ein lustiges Wettauchen und wer sich ein 4 Kreuzerstück heraustauchte durfte es behalten. Unser Rupert Berger, der schon als Bub ein guter Schwimmer und Taucher war, holte sich immer einen Löwenanteil aus dem Wasser.

1872 kam er in die Lehre zum Spenglermeister Domatschik, dieser hatte die Spenglerarbeiten der Bahnbauten übernommen. So kam Rupert Berger bereits in frühester Jugend fast bei allen Stationsbauten von Steyr bis Rottenmann- Setztal Liezen, Gmunden-Schärding-Bischofshofen herum.

1876 wurde er Geselle. 1879 übernahm Herr Johann Faatz sen. das Geschäft, in dem er bis zum Jahre 1933 in steter Treue verblieb. Fast 60 Jahre war er als Spengler tätig und eine grosse Anzahl von Kirchtürmen Oberösterreichs sind in schwindelnder Höhe und gefahrvoller Arbeit von ihm eingedeckt worden.

1880 rückte er zu den Hessen ein und machte die Okkupation von Bosnien und Herzegowina mit. Dort in Kattab, wo er 1881 weilte, verlockte ihn, den guten Schwimmer, die blaue Adria - fast zu

seinem Verderben. Er wollte zu einem Felseneiland schwimmen und war schon weit in den blauen Fluten als am Lande grosses Geschrei entstand und ein Boot bemannt wurde, das so rasch als möglich ihm nachruderte. Er aber schwamm ruhig und sicher weiter.

Auch die Kameraden im Boote begannen zu schreiben und riefen etwas vom Umkehren und noch verschiedenes, daß er aber nicht verstand. Er schwamm weiter und stieg endlich auf der Insel lachend ans Land. Da kam auch schon das Boot, und die Kameraden, sowie die Fischer, klärten ihn auf, dass sie ihn vor den Haifischen warnen wollten, welche diese Gewässer unsicher machten.

So ging unser Jubelar lachend durch viele Gefahren des Lebens und ein lustiges Augenblinzeln verklärt die Blicke des Greises, wenn er aus seinem reichen Leben erzählt.

Vielen Steyrern bekannt, wünschen wir ihm zu seinen 90. Geburtstage alles Gute.
